

Kirchliches Gemeindeleben

Sitten und Gebräuche

Sitten und Bräuche, die sich auf dem Land entfalteten und entwickelten, sind eingebettet im Kirchenjahr und geprägt durch das bäuerliche Leben. Die feierlichen Anlässe in den Familien, die mit der Kirche einen Einklang bilden, haben ihren Charakter in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Im letzten Kapitel der Kirchengeschichte widmen wir uns also der Taufe, der Konfirmation, dem Abendmahl, den Hochzeiten und schließlich der Trauer mit dem Begräbnis auf dem Friedhof.

Bis in die 1950er Jahre hinein fanden die Geburten in Dagobertshausen noch in der Regel zu Hause statt. Die Wöchnerin mußte eine Woche im Bett verbleiben. Während dieser Zeit kam die Hebamme am ersten Tag nach der Geburt zweimal ins Haus, danach je einmal die ganze Woche über. Die Taufe des neugeborenen Kindes war ein besonderer Festtag in einem Zeitraum von bis zu drei Monaten nach der Geburt. Der Pate wurde damals noch der Gevatter genannt, später war es der „Pate“ und kam aus dem engsten Verwandtenkreis der beiden Eltern. Die weibliche Patin des Kindes war die „Godel“. Die Paten fühlen sich für die christliche Erziehung mitverantwortlich und bleiben nach den Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind.

Früher wurde im Gottesdienst nur ein Kind getauft, Mehrfachtaufen gab es grundsätzlich nicht. Es herrschte daher der Aberglaube, daß das weitere Kind, welches mit dem gleichen Wasser getauft wurde, sterben würde. Heutzutage ist das alles anders geworden.

Die Konfirmation:

Die Konfirmation hat eine über 460jährige Tradition. In den Kirchen der Reformation wird seit dem Jahr 1538 konfirmiert. In der so genannten „Ziegenhainer Zuchtordnung“ des Reformators Martin Bucer (1491-1551) wurde erstmals eine Konfirmationsordnung festgelegt. Die Kinder sollten zunächst im Katechismus unterwiesen werden, bevor sie der Gemeinde „dargestellt“ und „confirmiert“ werden. Die Jungen und Mädchen wurden damit in der Gemeinde aufgenommen. Die in feierlichem Schwarz gekleideten Kinder wurden mit einem Glück bringendem Rosmarien-Sträußchen am Kragen „aus der Schule hinaus ins Leben konfirmiert“. Während man es heute mit der Kleiderordnung nicht mehr allzu eng sieht und auch die Vorstellungs- und Konfirmationsgottesdienste in zeitgemäßer Form begangen werden, ging es früher am Konfirmationstag feierlich steif zu. Als Pflicht der Paten galt es, für die Bekleidung ihrer Patenkinder aufzukommen und die traditionellen Konfirmationsgeschenke zu überreichen. Reich mit Goldschnitt verzierte Bibeln oder Gesangbücher, fein genähte Hemden und bestickte Taschentücher aber auch schon Geld waren früher „die Konfirmationsgeschenke“. Heute steht das Bargeld oder der Scheck an erster Stelle.

Die Konfirmation galt damals wie heute als großes Familienfest, zu dem die Verwandtschaft möglichst vollzählig anreiste. Das hat sich bis heute ziemlich erhalten. Heute ist die Verwandtschaft schon bei der „Prüfung“ dabei, die gewöhnlich im Gottesdienst eine Woche vorher abgehalten wird. Der Konfirmationsgottesdienst wird hier nur in der Muttergemeinde (Dagobertshausen) abgehalten u.s.w.

Ende April bis Mitte Mai mit vorheriger Absprache zwischen Kirchenvorstand und Eltern. In unserem Kirchspiel ist es Brauch geworden, daß der jeweilige Konfirmandenjahrgang gemeinsam einen Baum zur Erinnerung an den Tag der Einsegnung pflanzt. Zuvor ist aber ein Gruppenfoto mit Pfarrer vor der Kirche „Pflicht“. Spätestens dann entschwindet man auf schnellstem Weg zum vorbestellten Festessen in die Gastwirtschaft oder ins Dorfgemeinschaftshaus. Am gleichen Abend wird zu Recht noch ein Dankgottesdienst eingerichtet.

Der Konfirmationstag stellt in der evangelischen Kirche ein bedeutungsvoller Festtag im Leben der oder des Heranwachsenden dar. Aus diesem Grunde widmen wir in der Nachfolge einige Seiten den Konfirmationsjahrgängen aus längst vergangenen Zeiten bis in die Gegenwart. Gleichzeitig sind Bilder ausgestellt, die diese Jahrgänge einige Jahrzehnte später zu Konfirmationsjubiläen zeigen. Diese z. B. „Goldene Konfirmationen“ werden von Pfarrern und damals Beteiligten sehr gerne gefeiert. Sieht man sich doch nach Jahrzehnten bei manchen das erste Mal wieder und dies ist für die Jubilare immer ein spannender wie fröhlicher Augenblick.

Die Konfirmationen im Kirchspiel

Eine Bilderserie

Äußerst beliebt in Chroniken und Heimatbüchern sind die Konfirmationsbilder von der Vergangenheit bis in die Gegenwart.

Vor allem die älteren Konfirmationsfotos mit den jeweiligen Pfarrern erwecken besonderes Interesse, weil sich die Nachkommen gern an ihre Familienmitglieder aus alten Zeiten erinnern. Dagobertshäuser Konfirmanden werden in Bildbeschreibungen teilweise - soweit zu erfahren - genannt.

Unsere Bilderserie beginnt mit der ältesten bekannten Aufnahme aus dem Jahr 1917 mit Pfarrer Adam. Hier konnte leider kein Name zugeordnet werden.



Im Vergleich enthält am Ende unserer Konfirmations-Bildserie einige Fotos den Beachtungswert von Goldenen Konfirmationen, also 50 Jahre später. Wir erinnern dabei besonders an die Beteiligten, die heute nicht mehr unter uns sind.



Die zweite Konfirmation für den noch „jungen Pfarrer Reuter“ im Jahr 1925 vor der Kirchentür in Dagobertshausen: vorn 4. Von links Sofie Wenzel, 2. Reihe 3. v. l. Frau Möller, weiter mit Anna . Hofmann und Marie Maurer (genannt sind die Mädchen mit späterem Familiennamen nach der Heirat).



Die Konfirmanden des Jahrganges 1929 mit Pfarrer Reuter, vorn 2. v. l. Elise Moog, Dina Hesselbein und Anna Hofmann folgend.



Der Konfirmandenjahrgang 1934 mit Pfarrer Reuter: Wir erkennen vorn mitte Maria Oesterling, Sophia Engelhard und als 2. vr. Marta Frommann. In der mittleren Reihe 3. v. links Konrad Hohmann, Emma Berger. In der oberen Reihe als zweiter von links Karl Pausch und Otto Wenderoth als dritter von rechts. Zu beachten bereits die Hemden mit Lederschlips aus einer beginnenden unseligen Zeit der Hitler-Diktatur



Pfarrer Betz mit dem Konfirmandenjahrgang 1939 vorn von links Anna Pausch, Lisa Groß, Anne Emde, Lisa Beinhauer. Oben von links Karl Oesterling, Georg Ludolph, Karl Wenderoth als die drei Dagobertshäuser Jungen aus dem Geburtsjahrgang 1925.



1971: Zu einer Wiedersehensfeier wurde eine goldene Konfirmation des Kirchspiels Dagobertshausen



Der Konfirmationsjahrgang 1948 mit Pfarrer Betz, Wir erkennen von den Mädchen Käthe Schenk, Frieda Ploch, Martha Wenderoth, Marta Bauch und oben Herbert Müller, Heinz Garde und Friedel Müller. Auf der nächsten Seite erwarten Sie Bilder des Wiedersehens bei einer Gedenkkonfirmation



17.03.1990: Gedenkkonfirmation in Dagobertshausen: Die einen wohnen seit Jahrzehnten ganz nah beieinander. Die anderen viele Kilometer auswärts. Jetzt haben sich die Jahrgänge ihrer Konfirmation 1948 bis 1951 wieder getroffen - für einige ein Wiedersehen nach 40 Jahren. In 10 Jahren wollen sie wieder kommen, um die „Goldene“ zu feiern, Sie waren alle wieder gekommen im Juni 2000, wie das untere Foto mit Pfarrer Wieboldt (ganz rechts) beweist.





Der Konfirmandenjahrgang 1954 mit Pfarrer Theo Schnepel vorn v. l. Ulla und Sigrid Hofmann, Waltraud Grauel, Ingrid Bläsing, Giesela Thiemann, Marta Peters. Oben v. l. Karl-Heinz Ludolph, Helmut Wolfskeil, Helmut Müller, Günter Möller, unbekannt, Helmut Marhold, Hermann Klumm und Justus Ploch sowie als der "Kleinste" von allen Herbert Scholl. Die Konfirmandinnen sind hier mit Mädchen-
namen genannt.



Eine „echte“ goldene Konfirmation feierten die Geburtsjahrgänge 1938, 1939 und 1940 am 27.06.2004 mit einem Festgottesdienst. Am Abend zuvor hatten sie das Wiedersehen nach 50 Jahren bereits im Schützenhaus Dagobertshausen gebührend gefeiert. Auf unserem Foto mit dem neuen Pfarrer Firnges sind alle drei Jahrgänge beisammen.



Konfirmation 1952 - Jahrgang 1937

Die Dagobertshäuser Konfirmanden von links stehend: Friedel Jungermann, Karl-Heinz Sandvoß (4.v.l.) Hans Korff, Ernst-Dieter Moog, Gerhard Moog. Vorn von links sitzend Gerlinde Birk (2. vlinks) . Margot Fischer, Giesela Hollstein, Ursel Holzauer, in der Mitte Pfarrer Schnepel. Die Namen der Hilgershäuser und Elfershäuser sind nicht bekannt.



Konfirmation 1955 - Jahrgang 1940

Die Dagobertshäuser Konfirmanden von links stehend: Dietmar Laufersweiler, Alfred Moog, in der Mitte Pfr. Schnepel, Dieter Müller, Wolfgang Lohrey, Günter Imming (Elfershausen). Vorn v. l. Christa Ploch (Elfershausen) ab Mitte v. l. Helga Müller, Lydia Fischer, Brunhilde Müller (Mädchen mit Geburtsnamen)



Konfirmation 1953 / Geburtsjahr 1938: Wir erkennen soweit bekannt v. I. M. Pilger, M. Wienhold, H. Clobes, K-H. Maurer, W. Sinning, G. Hofmann.



Konfirmation 1954 / Geburtsjahr 1939: Obach, G. Möller, S. Hruschka, V. I. I. H. Scholl, U. Laufersweiler, W. Wüst und K-H. Ludolph



Konfirmation 1955 / Geburtsjahr 1940: soweit bekannt G. Imming, Ch. Schmidt, H. Lorenz, L. Fischer, E. Heckemann, D. Müller, B. Gombert, M. Reyer (Frauen alle mit heut. Familiennamen)

Karl-Heinz Ludolph